



Das Kuhgespann mit Martin Meier zog mit Muhen und Klatschen durch die Arena.



Direkt vom LKW sprang Mario Dwars mit seinem Vierspänner ins Areal.

10 JAHRE TITANEN DER RENNBahn

Mit einem Besucherrekord von mehr als 25 000 Kaltblutfreunden endeten die Jubiläumstitanen im Mekka der Kaltblutenthusiasten

Zwei Tage lang boten Ende Juni in Rottstock, einem eingemeindeten Ortsteil von Brück, 342 akkreditierte Pferde von elf Kaltblutrasen und über 300 Teilnehmer aus neun Nationen ein grandioses Sport- und Showprogramm mit rasanten Zwei-, Vier- und Sechsspännern, atemberaubenden zwölfspännigen Römerwagen, mit Rennreiten ohne Sattel, Wagenrennen, spektakulären Shows und einem über zweistündigen Parademarsch aller Teilnehmer durch die Flämingstadt. Der Höhepunkt des ersten Tages, das Schaubild „Vom Ackerwagen bis zur Königskutsche“, war mit dem Ausflug in die Geschichte von Mensch und Partner Pferd ein würdiges historisches Geburtstagsgeschenk. Doch am zweiten Tag ließ die heißeste Titanennummer den Atem stocken. Die weltweit einmalige Quadrille von zehn Gespannen mit zehn Tonnen schweren Dicken an den Leinen wurde zuerst mit atemloser Stille von den Tribünen und dann mit unendlichem Jubel empfangen. Selbst alten, gestandenen Horsemen kamen die Tränen. Thomas Haseloff verkündete spontan, der Grundstein für die nächsten zehn Jahre Titanen sei gelegt.

Einmalig gigantisch

Tino Baatz war bei dem großen Highlight dabei – trotz eines urplötzlichen He-

xenschusses. Er gehört schon lange zur Titanengemeinde. Zuerst als Zuschauer, dann mit einem Zwei-, Vier- und im letzten Jahr Sechsspänner. Am 26. Juni fuhr er um 14.45 Uhr in die Titanen-Arena mit seinem ersten Zehnspänner ein. Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland. Alles klappte perfekt, das Gegen- und Auseinanderfahren, die Runde durch den Außenring, das Halten in zwei Abteilungen auf beiden Seiten der Brücke und der Schlussakkord, die Fahrt über die Titanen-Lindenbrücke. Das sei nur mit Disziplin und Können der Teams möglich gewesen, zumal rossige Stuten mitführen, sagte glücklich Westfale Bernhard Knoche, der zu den Initiatoren der Titanen der Rennbahn gehört. Kaltblutvereinsmitglied Detlev Seeliger fügte ergriffen hinzu: „Es war gigantisch. Diese Pferde sind nicht nur anmutig und schön, sie sind elegant. Die Quadrille hat bei uns gestandenen Mannsbildern auf der Tribüne derartige Emotionen hervorgerufen, dass wir uns nicht schämen zu sagen, dass wir Tränen in den Augen hatten.“

Ehre, wem Ehre gebührt

Martin Meier, Landwirt aus dem zehn Kilometer von Brück entfernten Fredersdorf, ist von den Titanen nicht wegzudenken. Seine Ungarische Post mit zehn Pfer-



Zehnspännerquadrille – David Haseloff (vorn) und Florian Keil in der brisanten Abfahrt.



Der zwölfspännige Römerwagen mit Thomas Haseloff immer wieder ein Highlight.



Wie die Queen – Familie Haseloff begrüßt „ihr“ Publikum.



Er schrieb Titanengeschichte – Tino Baatz aus Oberjünne mit dem Zehnspänner

den, der große Mehrspänner mit 26 kalten Pferdestärken vor historischer Kutsche oder sein Tandem mit sieben Pferden hinterließen bleibenden Eindruck. Auf dem weltweit berühmtesten Freilandturnier, dem CHIO Aachen, fuhr er die Bundeskanzlerin und andere Prominente, ebenso wie auf dem Münchener Oktoberfest. Als Geburtstagsgeschenk zu den zehnten Titanen wählte er unter seinen 80 Rindern zehn aus und fuhr mit ihnen in die Arena ein. Die einmalige Kuh-Nummer ließ sich Moderator Uwe Kaftan, selbst Rinderspezialist, nicht nehmen und stieg vom Turm herab zu Meier auf den Kutschbock. So konnte er erfahren, dass so ein Zehner nur mit feinfühligem, ruhigen Kühen gehe, „die lesen und schreiben können“. Oft hat der 59-jährige Alleskönner Meier, wenn es um Pferde und Rinder geht, schon gesagt: „Jetzt ist aber Schluss.“ Auch in diesem Jahr. Das nahmen die Gebrüder Haseloff

zum Anlass, Martin Meier am Sonntag mit einem Großen Pokal zu ehren. Die Laudatio hielt Ex-Innenminister Schönbohm. Als Tüpfelchen auf dem I musste Martin Meier eine der Geißen melken und anschließend zur Freude der applaudierenden Zuschauer die Milch trinken.

Grundstein für weitere zehn Titanen gelegt

Die 300 Aktiven ritten, fuhren und feierten auch in diesem Jahr wie die Wilden. Sie schmückten ihre Wagen und Pferde und verkleideten sich beim römischen Wagenrennen als Cäsaren oder Gallier. Aus ganz Deutschland, Italien, den Niederlanden, Polen, Österreich und der Schweiz fuhren sie meilenweit nach Brück mit ihren Kaltblütern, Altmärkern, Norikern, den Shirehorses und Maultieren. Sie alle nehmen Urlaub, um sich im Wettkampf zu messen, aber auch, um ein paar vergnügte Tage mit Gleichgesinnten im Mekka der Kaltblutenthusiasten beim abendlichen Grillen und im Festzelt zu verbringen. Für Spiritus rector Thomas Haseloff war dies Anlass, auf der abschließenden Abendfete zu sagen: „Mit dieser Jubiläumsfeier, mit zehn Jahre Titanen der Rennbahn, ist der Grundstein für weitere zehn Jahre gelegt.“

Text und Fotos: Margot Schöning



Holzrücker Benno war das stärkste Kaltblut